



Über die Auszeichnung des „Gelsenkirchener Behandlungsverfahrens“ durch das Land freuen sich (v.l.) Dietmar Langer (Dipl. Psychologe der Kinderklinik), Werner Neugebauer (Geschäftsführer der Kinderklinik), Prof. Dr. Ernst August Stemmann (Ärztlicher Direktor der Kinderklinik), Gerd Starzmann (Dipl. Psychologe der Kinderklinik) und Annegret Braun (ehrenamtl. Geschäftsführerin „Allergie und umweltkrankes Kind“)

Foto: VP

Land würdigt Verfahren der Kinderklinik Buer

Land/Buer. Als „beispielgebend und eine Bereicherung für das Gesundheitswesen des Landes“ würdigte NRW-Familienministerin Birgit Fischer das „Gelsenkirchener Behandlungsverfahren“, das den Beweis antritt, dass Neurodermitis heilbar ist.

Seit über 20 Jahren forscht Professor Dr. Ernst August Stemmann, ärztlicher Direktor in der Kinderklinik an der Westerholter Straße nach einer Möglichkeit, Neurodermitis zu heilen. Doch

alle Salben und Pasten brachten nicht den erhofften Erfolg. „Eine Heilung des Patienten kann nur von ihm selbst ausgehen“, lautete die zentrale These, die Stemmann vor rund acht Jahren herausfand und seitdem mehrfach belegen konnte. „In einer Stress-Situation schüttet der Körper Hormone zum Schutz des Immunsystems aus“, erläutert Stemmann, „während diese anschließend bei einem gesunden Menschen in der Milz wieder aufgenommen werden, landen sie bei einem Kran-

ken in der Haut und führen zum Juck-Reiz.“ Mit der Ermittlung des so genannten Stress-Faktors wird die Heilung begonnen, an der neben dem Ärzte- und Pflegeteam auch Ernährungswissenschaftler entscheidenden Anteil haben. Die Erfolgsquote des „Gelsenkirchener Behandlungsverfahren“ liegt ein Jahr nach der Therapie bei bemerkenswerten 87 Prozent und hat damit nicht nur über Gelsenkirchens Grenzen hinaus viel Aufmerksamkeit erlangt.